

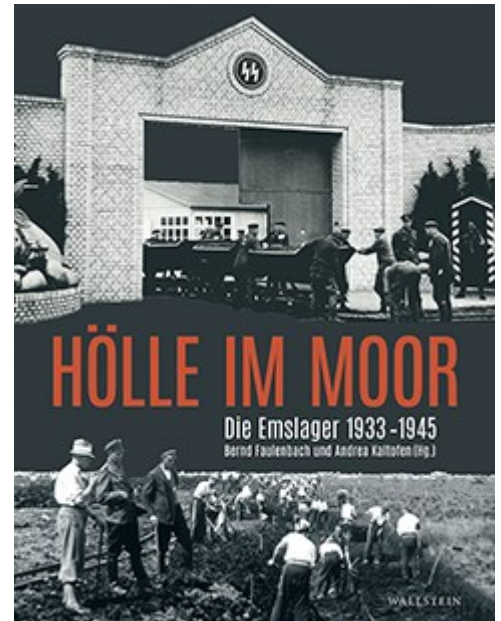


STIFTUNG
GESCHICHTE DES
RUHRGEBIETS

**Buchvorstellung in der Reihe
„Erlesenes aus der Bibliothek des Ruhrgebiets“**

Hölle im Moor. Die Emslandlager 1933-1945

Mittwoch, 13. Dezember 2017, 18.00 Uhr



Im März 1933 beschloss der preußische Staat, zur Wahrung seines Gewaltmonopols eigene Konzentrationslager zu errichten. Mitte Juni 1933 erging die Anweisung, sofort mit dem Bau von drei Konzentrationslagern im Emsland zu beginnen: Börgermoor, Esterwegen und Neusustrum. Das war nur der Beginn eines großen Bauprogramms, das 1938/39 mit insgesamt 15 Lagern im Emsland und der Grafschaft Bentheim abgeschlossen wurde. Die Lager wurden während der 30er Jahre zunehmend nicht mehr als Konzentrations-, sondern als Strafgefangenenlager, während des Zweiten Weltkriegs zum Teil als Kriegsgefangenenlager benutzt.

Am 22. Juni 1933 kam der erste Häftlingstransport im KZ Börgermoor an: 90 aus dem Ruhrgebiet stammende „vollarbeitsfähige Bauhandwerker“, die den Lageraufbau leisten mussten. Weitere Häftlingstransporte aus dem Ruhrgebiet folgten – allein aus der Steinwache Dortmund wurden über 150 Häftlinge in die emsländischen KZ transportiert. Der wohl prominenteste Häftling war der Reichstagsabgeordnete und Bergarbeiterführer Fritz Husemann (1873–1935), der seinen Wohnsitz in Bochum hatte und seit 1919 hier Stadtverordneter gewesen war. Am 19. März 1935 verhaftet, wurde er am 12. April 1935 in das KZ Esterwegen gebracht. Nur drei Tage später wurde er ermordet. An der Beisetzung in Bochum nahmen mehr als 1000 Menschen teil, die damit ihre Verbundenheit mit Husemann und der Arbeiterbewegung zum Ausdruck brachten

Die Geschichte dieses Lagerkomplexes wird in dem vor wenigen Wochen im Wallstein Verlag Göttingen erschienenen Band „Hölle im Moor. Die Emslandlager 1933-1945“ umfassend dargestellt und in den Kontext der NS-Geschichte und des Zweiten Weltkrieges eingeordnet, in seiner Nachwirkung auch als Teil der Geschichte von Verdrängung und Erinnerung bis in die Gegenwart hinein thematisiert. 20 Historiker, Publizisten und Gedenkstättenpädagogen verschiedener Generationen haben die Texte erarbeitet, unbekannte Fotos, Dokumente und andere Materialien zusammengetragen.“ Herausgeber im Auftrag der Stiftung Gedenkstätte Esterwegen sind Prof. Dr. Bernd Faulenbach (Bochum) und Dr. Andrea Kaltofen (Esterwegen), die das Buch zusammen mit Prof. Dr. Stefan Berger vorstellen werden.

Wo: Bibliothek des Ruhrgebiets
im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets
Clemensstr. 17-19
44789 Bochum

Um eine Anmeldung wird gebeten:
Tel: 0234 / 32 22 415
E-Mail: hgr@rub.de
Der Eintritt ist frei